

welches lac virginis das Element der Luft seyn  
wird / gelb wie ein Dehl / hernach ziehe auch ab das  
Element des Feurs / so wird die Erde am Boden  
bleiben schwarz wie eine Kohle / nim denn deine  
Medicin auß / die wird seyn zwischen hart und  
weich / mehr weich als hart / und wird an kalter  
Luft zergehen und überem Feur congeliren / sol-  
ches muß also seyn / in der Putrefaction hat sie ü-  
brige Feuchtigkeit angenommen / darumb solvi-  
ret sie sich an der Luft / welche Feuchtigkeit durch  
gebürliche digestion entnommen werden muß.

## C A P. XX.

## Anstalt des Digerir-Ofens.

N. 16.

Mache zu Erst eine runde Maur zweyer Stei-  
ne dick / und ein viertel einer Ellen hoch / in-  
wendig der Mauren / einer halben Ellen und  
zweyer Finger weit / bey der Erden sey ein Loch /  
umb das Feur oder die Kohlen drein zu stecken /  
auff diesen Fuß / maure weiter einen Ofen / fünff  
viertel einer Ellen hoch / und eines Steines dick /  
und ohngefähr einer halben Ellen hoch / maure  
ein vierecktes Loch / wo hinein man möge die  
Hand stecken / umb zu fühlen wie man das Feur  
regiren soll / darein man einen Stein passen  
muß / umb auß und ein zu thun / wenn man will.  
Dieser Ofen soll inwendig / von unten bis oben  
ganz Rund seyn / und von innen wohl verklebt  
mit luto sapientiaë , daß er vom Feur nicht reise /  
auf diesem Ofen soll ein eyserner Ring seyn mit